

## Baron von Münchhausen (4) Die Reise nach Ägypten

Ich will Ihnen, sehr verehrte Leser, noch eine andere sehr seltsame Begebenheit erzählen, die mir wenige Monate vor meiner letzten Rückreise nach Europa begegnete. Der Großsultan hatte ein Geschäft von großer Wichtigkeit zu erledigen, welches für immer und ewig ein Geheimnis bleiben musste und sandte mich deshalb nach Kairo.



Als ich kaum einige Meilen weit von Konstantinopel entfernt sein mochte, sah ich einen kleinen Menschen mit großer Schnelligkeit querfeldein daherlaufen. Und dabei trug der schwächliche Kerl an jedem Beine noch ein bleiernes Gewicht, an die fünfzig Pfund schwer. Verwundert über diesen Anblick rief ich ihn an und fragte: „Wohin läufst du denn so schnell, mein Freund? Und sage: Warum hängst du dir denn die Blei-Gewichte an die Beine?“ „Ich will nach Konstantinopel“, versetzte der Läufer. „Vor einer halben Stunde verließ ich Wien. Da ich es nicht sonderlich eilig habe, hängte ich mir die Gewichte an meine Beine, um die Schnelligkeit meines Laufes zu bremsen.“ „Du gefällst mir nicht übel. Willst du nicht in meine Dienste treten?“ Dazu war er bereit.

Wir zogen hierauf zusammen weiter und fanden plötzlich einen Kerl, der mäuschenstill am Wegrand lag, so, als ob er schlief. Doch das tat er nicht. Er hielt vielmehr sein Ohr so aufmerksam zur Erde, als wollte er die Höhlenbewohner behorchen. „Was horchst du da, mein Freund?“ „Ich behorche zum Zeitvertreib das Gras. Es macht mir Spaß zu hören, wie es wächst.“ „Doch wie kannst du das?“ „Oh, das ist für mich eine Kleinigkeit!“ „So tritt in meine Dienste, Freund! Wer weiß, was es bisweilen zu horchen gibt!“ Der Kerl sprang auf und folgte mir.



Nicht weit davon auf einem Hügel stand mit angelegtem Gewehr ein Jäger und knallte in die blaue, leere Luft. „Glück zu, Glück zu, Herr Weidmann! Doch wonach schießt du? Ich sehe nichts als blaue, leere Luft.“ „Oh, ich versuchte nur dies neue Gewehr. Auf der Spitze des Münsters zu Straßburg saß gerade ein Sperling. Den schoss ich herab.“ Wer meine Leidenschaft für das edle Weid- und Schützenwerk kennt, den wird es nicht wundern, dass ich dem vortrefflichen Schützen sogleich um den Hals fiel. Es versteht sich von selbst, dass ich nichts sparte, um auch ihn in meine Dienste zu ziehen.

Wir zogen darauf weiter durch manche Stadt, durch manches Land und kamen endlich am Libanon-Gebirge vorbei. Vor einem großen Zedernwalde stand ein derber Kerl und zog an einem Strick, der um den ganzen Wald herum geschlungen war. „Ja, was ziehst du denn da, mein Freund?“, fragte ich den Kerl. „Oh, ich soll Bauholz holen und habe meine Axt zu Hause vergessen. Nun muss ich mir helfen, so gut es geht.“ Mit diesen Worten zog er in einem Ruck den ganzen Wald, wohl eine Quadratmeile groß, wie einen Schilfbusch vor meinen Augen nieder. Was ich tat, war leicht zu erraten. Ich habe mir den Kerl natürlich nicht entgehen lassen.



Als ich hierauf endlich auf ägyptischen Grund und Boden kam, erhob sich ein so ungeheurer Sturm, dass fürchtete, mit all meinen Wagen, Pferden und Leuten umgerissen und in die Luft davon geführt zu werden. Zur linken Seite unseres Weges standen sieben Windmühlen in einer Reihe, deren Flügel so schnell um ihre Achsen schwirten wie die Rückenspindel der schnellsten Spinnerin. Nicht weit davon zur Rechten stand ein dicker Kerl und hielt sein rechtes Nasenloch mit seinem Zeigefinger zu. Sobald er unsere Not sah, drehte er sich um, wandte sich uns zu und zog ehrerbietig den Hut vor mir ab. Auf einmal regte sich kein Lüftchen mehr, und alle sieben Windmühlen standen plötzlich still. Erstaunt über diesen Vorfall, der nicht natürlich zuzugehen schien, schrie ich dem Unhold zu: „Kerl, was ist das?

Sitzt dir der Teufel im Leibe, oder bist du der Teufel selbst?“ „Bitte um Vergebung, Ihre Exzellenz!“ antwortete der Mensch. „Ich mache da nur meinem Herrn, dem Windmüller, ein wenig Wind. Um nun die sieben Windmühlen nicht ganz und gar umzublasen, musste ich mir das eine Nasenloch zuhalten.“ Wir wurden darauf bald handelseins: Der Windmacher ließ seine Mühlen stehen und folgte mir.